

Die liebe Hausordnung

Der liebe Nachbar, ist er nicht ein Mensch wie du und ich? Er fegt das Treppenhaus nicht, hält sich nicht an Reinigungspläne, ist, ungeachtet niedrigster Außentemperaturen, ein notorischer Dauerlüfter, sammelt seine Schuhe tonnenweise vor der Tür, hat Kinder, die viel zu oft viel zu laut sind, feiert ununterbrochen Partys und wenn er nicht gerade die Ausfahrt zuparkt, vergisst er prinzipiell, die Haustür abzuschließen.

Alle genannten und ungenannten Ärgernisse können sich zu echten Streitpunkten entwickeln und das Verhältnis zwischen den Mietern empfindlich stören. Und das muss doch nun wirklich nicht sein.

Es geht auch anders

Um das Miteinander unter einem Dach zu erleichtern, gilt für alle die Hausordnung, die Sie zusammen mit Ihrem Mietvertrag erhalten haben. Bitte halten Sie sich daran, auch wenn es manchmal schwerfällt. Es erleichtert den Umgang mit Ihren Nachbarn und auch Sie selbst können davon nur profitieren.

Sicherlich nimmt niemand Ihrer Nachbarn Anstoß daran, wenn Sie es beim Lüften des Treppenhauses einmal zu gut meinen. Sollte dies allerdings häufiger passieren, steigt natürlich auch die Auskühlungsgefahr und das schafft nicht nur eine ungemütliche Atmosphäre, sondern schlägt sich nachher auch auf die Heizkosten nieder. Und somit schaden Sie nicht nur Ihren Nachbarn, sondern auch sich selbst.

Auch falsch geparkte Autos und zugeparkte Einfahrten können nicht nur für Ihre Nachbarn ein Ärgernis sein, sondern haben leider auch schon das ein oder andere Mal dazu geführt, das im Ernstfall Rettungskräfte nicht rechtzeitig vor Ort sein konnten.

Kurz und knapp sollte sich jeder den Satz merken: „Behandle niemanden, wie du selbst nicht behandelt werden möchtest.“ Natürlich ist es verständlich, dass es zum Beispiel bei einer Geburtstagsfeier einmal etwas lauter werden kann – und das auch über die vorgeschriebene Uhrzeit hinaus. Deshalb sprechen Sie bitte mit Ihren Nachbarn und informieren Sie diese frühzeitig. Sie haben sicherlich Verständnis dafür.

Auch wenn sie einen Ihrer Nachbarn dabei ertappen, dass er es mit der Hausordnung nicht ganz so ernst nimmt, sollte der erste Weg immer das persönliche Gespräch sein. Machen Sie doch einfach mal den ersten Schritt – auch wenn es schwerfällt und Sie sich vielleicht nicht so gut verstehen. Es lohnt sich bestimmt! Wenn alle Stricke reißen, hilft Ihnen natürlich gerne unsere Sachgebietsleiterin Julia Kaufmann weiter. In diesem Sinne: Auf gute Nachbarschaft.